

## **Fotografieren von Schmuck**

Das Fotografieren von Schmuck bereitet sogar vielen Berufsfotografen Kopfzerbrechen. Es ist nicht ganz einfach, kleine Objekte, oft noch mit glänzenden Oberflächen, optimal ins Licht zu setzen und detailgetreu abzulichten.

Vor dem Fotografieren sollten wir uns genau überlegen, wofür die zu machenden Aufnahmen dienen sollen. Sind es einfache Archivaufnahmen zur Dokumentation. Stehen die Aufnahmen im Zusammenhang mit einem Ausstellungs-Katalog, einer Preisliste, einem Internet-Katalog oder was sonst noch.

### **Licht**

Ideales Licht ist weiss und diffus (ungerichtet).

Solche Lichtverhältnisse treffen wir an diesigen Tagen (leichter Hochnebel mit Sonne über dem Nebel) oder leicht bewölkten Sonnentagen an. Zur Not geht auch ein offener Schatten bei klarem Himmel und Sonnenschein.

Zu vermeiden ist hartes, gerichtetes Licht mit harten Schatten. Solches Licht schafft zu starke Kontraste, die Details im Schmuck gehen verloren.

Bei der heutigen Digitalfotografie ist die Natur der Lichtquelle nicht mehr so entscheidend. Früher, bei analoger Fotografie, musste der Fotograf schon bei der Wahl des Filmes entscheiden, arbeitet er mit Natur- oder Kunstlicht (oder musste mit einem aufwändigen Filterprogramm die Lichtquelle auf seine Filmwahl tunen).

Heute erledigt das der Weissabgleich der Digitalkamera automatisch, d.h. wir sind unabhängig von der Wahl des Lichtes. Ist das Licht sehr warm (Glühbirne) muss gegebenenfalls der Weissabgleich manuell korrigiert werden (Gebrauchsanweisung der Kamera beachten, Probeaufnahmen machen).

In den meisten Fällen können wir nicht warten, bis uns Petrus das geeignete Licht offeriert. Deshalb hier drei Vorschläge, wie wir mit Kunstlicht im Atelier jederzeit vernünftige bis sehr gute Aufnahmen machen können.

### **Lichtquellen:**

Wir unterscheiden zwischen kaltem und warmem Licht. Für Aufnahmen von Schmuck eignet sich kaltes Licht besser, es entspricht dem Tageslicht, lässt die Farben natürlicher erscheinen.

Für vernünftige Aufnahmen reicht Licht von 100 – 300 Watt, in einem Abstand von ca. 50 cm vom Objekt. In der Regel genügt auch eine einzige Lichtquelle. Werden mehrer Lampen kombiniert, steigt der Anspruch ans Gestalterische, die Gefahr dass das Schmuckstück auf einmal mehrer Schatten wirft ist relativ gross.

- Normale Glühlampen: Das Licht ist sehr warm und stark rotstichig (Weissagleich). Zudem kann die starke Wärmeabstrahlung unangenehm sein.
- Stromsparlampen: Das Licht ist kälter, die Wärmeabstrahlung wesentlich geringer
- Halogenlampen: das Licht ist zwar relativ kalt, aber die Wärmeabstrahlung immens und unangenehm
- Leuchtstoffröhren: die neuen Generationen erzeugen ein dem Tageslicht sehr ähnliches Licht und eignen sich ausgezeichnet. Das Licht ist nicht mehr punktförmig wie bei den vorhergehenden Lichtquellen sondern eher diffus. Hier allerdings aufpassen, dass Trafos und Vorschaltgeräte möglichst weit weg von der Kamera sind, sie können sonst die Elektronik der Kamera irritieren.

### **Lichtschächte**

Beim Fotografieren von Schmuck gibt es zwei wichtige Probleme

- Schlagschatten
- Spiegelungen

Beides lässt sich weitgehend vermeiden, wenn der Schmuck in einem Lichtschacht fotografiert wird.

Grundsätzlich ist es Aufgabe des Lichtschachtes, den Schmuck einerseits von der Umgebung zu „isolieren“, andererseits das Licht weich und diffus zu streuen.

Am einfachsten gelingt das mit einem „Zelt“ aus weissem Seidenpapier. Wir bauen uns ein etwa 30x30x30 cm grosses „Zelt“ aus weissem Seidenpapier mit einer Öffnung für das Objektiv. Das ist zwar mit viel Gebastel und Ausprobieren verbunden, dafür kostet es praktisch nichts. Dieses Zelt wird mit einer geeigneten Lichtquelle angestrahlt. Das Licht bricht sich aussen am weissen Papier, im „Zelt“ selber wird das Licht immer wieder reflektiert und erzeugt so ein weiches, diffuses Licht. Zudem verhindert das geschlossene Zelt Einspiegelungen der Umgebung auf den Schmuck (im schlimmsten Falle ist das Kameraobjektiv abgezeichnet).

Wer ein etwas stabileres und leichter zu handhabendes „Zelt“ sucht, lässt sich von einer Kunststoff-Firma aus gut lichtdurchlässigem weissen Kunststoff eine Halbkugel tiefziehen. Wichtig ist, dass der Kunststoff (Plexiglas) möglichst wenig Licht absorbiert (schluckt) und innen matt ist. Die Halbkugel sollte einen

Durchmesser von mind. 40 cm haben und unten zur Verstärkung einen „Kragen“ stehen lassen. Oben in diese Halbkugel wird ein Loch gesägt für das Kameraobjektiv.

Wer es ganz vornehm haben möchte montiert oben auf die Kugel die Halterung eines Cokin-Filters ([www.21-photo.de](http://www.21-photo.de)). So kann man die Kamera mit geeignetem Adapterring einfach und fest auf der Halbkugel fixieren und braucht kein Stativ dazu. Diese Einrichtung eignet sich vorzüglich für Schmuckaufnahmen drinnen mit Kunstlicht aber auch draussen im Schatten oder sogar direkt im Sonnenlicht. Ich habe mit dieser Einrichtung gute Erfahrungen gemacht. Allerdings ist die Fixierung der Schmuckes nicht immer befriedigend da praktisch nur eine (Auf-) Sicht möglich ist.



Das vorläufige Ende meiner jahrelangen Suche nach der bestmöglichen und einfachsten Aufnahmemöglichkeit ist mein jetziges „Fotomöbel“. Grundidee dazu war:

- Jederzeit schnelle Verfügbarkeit der Aufnahmesituation
- Sicheres Fotografieren
- Konstant gleiches und weiches Licht
- Schnelle Anbindung der Kamera an den PC
- Möglichst kleiner Platzbedarf

Entstanden ist das hier abgebildete Möbel.



Grösse des Möbels:

H: 100 cm, B: 88 cm, T: 49 cm

Das Möbel ist bewusst ganz in weiss gehalten damit möglichst alles Licht reflektiert wird.

1. Hauptlichtquelle : Tageslichtlampe 500 W
2. Aufhell-Licht, 4 Leuchtstoffröhren à 4 W
3. Leuchtpult aus Plexiglas, Oberfläche Matt, nach hinten weich aufgebogen
4. Licht-Diffusor aus Plexiglas, lässt sich an die Wand wegklappen
5. Stativ und Kamera
6. Anbindung an den PC

In geschlossenem Zustand ist es ein einfaches Möbel, geöffnet ein ideales mini-Fotostudio

## **Hintergrund**

Wenn der Hintergrund wichtiger als das Schmuckstück wird haben wir ein Problem. Ich selber ziehe sehr ruhigen Hintergrund (einfarbig, gegebenenfalls einfarbig mit Farbverlauf) vor, am liebsten ein leicht gebrochenes Weiss. Wer seinen Schmuck mit Deko-Gegenständen zusammen fotografieren will braucht ein sehr sicheres Auge und viel Gespür für's Detail. Niemals soll das betrachtende Auge vom Hintergrund / Deko abgelenkt werden. Wichtig ist der Schmuck – den wollen wir zeigen.

Je einfacher der Hintergrund, desto vielfältiger der Verwendungszweck der Fotos.

## **Fixieren des Schmuckes**

Mit Knetwachs, Plastilin und Ähnlichem lässt sich der Schmuck sehr leicht in jeder gewünschten Position fixieren. Gegebenenfalls helfen Stecknadeln, eingesteckt in Knetwachs bei der aufrechteren Positionierung. Beachtet werden sollte allerdings, dass diese Hilfsmittel nach Möglichkeit auf dem Bild nicht sichtbar werden, sonst müssen sie mit geeigneten Programmen anschliessend am PC weg retouchiert werden.

## **Kamera**

Eine einfache Digitalkamera mit einer einigermaßen leistungsfähigen MakroEinstellung genügt in den meisten Fällen.

Es lohnt sich, die grösst mögliche Bildauflösung zu wählen. Verkleinern kann man die Bilder später jederzeit. Vergrössern ist nur auf Kosten abnehmender Rand-Schärfe (Verpixelung) möglich.

Ein einfaches Stativ erleichtert sowohl die genaue Bildauswahl als auch die verwackelungsfreie Aufnahme.

Um mit einem Stativ wirklich verwackelungsfreie Aufnahmen machen zu können hilft die Selbstauslösefunktion der Kamera. Mit ihr ist gewährleistet, dass der manuelle Auslösedruck keine Verwackelung erzeugt (zwischen Auslösen der Aufnahme und wirklicher Aufnahme sind ein paar Sekunden Verzögerung eingeschaltet – das Stativ und die Kamera können sich „beruhigen“).

Eine Kamera ist nur so gut wie ihr Objektiv. Darauf achten beim Kauf.

Wenn möglich bei der Aufnahme mit der Kamera nicht zu nahe ans Schmuckstück ran gehen. Ideal ist ein Abstand von Schmuck zu Kamera von 20-30 cm. Ist die Kamera zu nahe am Schmuckstück besteht die Gefahr der perspektivischen Verzerrung. Zudem nimmt die Tiefenschärfe sehr schnell ab (scharf abgebildeter Bereich im Bild). Wenn es die Einstellung der Kamera erlaubt, lieber mit grösserer Distanz arbeiten.

## **Kriterien zum Kauf einer neuen Kamera:**

Gutes Objektiv, grosse Auflösung (mind. 8 MB), möglichst grosses Sucherdisplay (nach Möglichkeit schwenkbar)

Wer die Kosten nicht scheut ist mit einer Spiegelreflex-Kamera sehr gut bedient. Es gibt sie als echte Spiegelreflex mit auswechselbaren Objektiven oder als SSL-Kamera mit fest eingebautem Objektiv und Prismensucher / LCD-Monitor.

Einige Kameras lassen sich direkt an den PC anschliessen. Das aufzunehmende Bild kann am grossen PC-Bildschirm vor der Aufnahme begutachtet werden. Alle Kamerafunktionen können mit der PC-Maus bedient werden. Die Aufnahme wird berührungsfrei über die Maus ausgelöst. Wer immer wieder Arbeitsabläufe dokumentieren möchte, der ist mit einer solchen Kamera sehr gut bedient.

Über neue Ideen, Anregungen aber auch über Kritik würde ich mich freuen.

Viel Spass beim Experimentieren



HANSRUEDI SPILLMANN  
RHEINSTRASSE 32A  
4127 BIRSFELDEN

TELEFON .41 061 311 28 17  
FAX .41 061 311 28 31  
HOMEPAGE [www.schmuck-schmiede.ch](http://www.schmuck-schmiede.ch)  
e-Mail [hrs@schmuck-schmiede.ch](mailto:hrs@schmuck-schmiede.ch)